

"Wal" zurück nach Bremen?

Horst Voss will sich von dem als Yacht genutzten ehemaligen Rettungskreuzer trennen

Dr. Ing. Kai Steffen, Betreiber des Focke-Windkanals in Bremen, will einen heute als Privatyacht genutzten früheren DGzRS-Rettungskreuzer an die Weser zurückholen.



Foto: Voss

„Wal“ wurde 1930/31 bei der Lürssen Werft gebaut

Das Boot ist seit 1969 als „Wal“ im Besitz des Hamburgers Horst Voss. Der 82-Jährige will sich aus Altersgründen von der in Hamburg-Finkenwerder liegenden „Wal“ trennen und hat mit Steffen bereits Verkaufsgespräche aufgenommen. Das Fahrzeug entstand 1930/31 als gedecktes Doppelschrauben-Motorrettungsboot KR D 424 „Konsul Kleyenstüber“ bei der Lürssen Werft in Bremen-Vegesack

unter der Neubaunummer 12290. Es war bis 1940 in Pillau und anschließend bis April 1944 auf Borkum stationiert, wurde dann auf den Namen „Bremen“ (2) umgetauft und nach Norder-

ney verlegt. Ab 1946 lag die zweite „Bremen“ in Amrum, und im Oktober 1949 wurde sie für umfangreiche Reparaturarbeiten außer Dienst gestellt. 1953 erfolgte bei Lürssen der Großumbau zum

Versuchskreuzer „Bremen“. Dabei wurde das Boot verlängert und erhielt erstmals ein in einer Heckwanne gefahrenes, fünf Meter langes Tochterboot. Aus den Erfahrungen mit diesem Schiff resultierte der Bau der ersten 23-Meter-Rettungskreuzer der „Theodor Heuss“-Klasse in den Jahren 1957 bis 1960.

Von 1965 bis 1969 war die „Bremen“ unter dem Namen „Oeltjen“ im Besitz des Bremers von Essen, bevor der heutige Hamburger Eigentümer den Oldtimer erwarb und ihm den Namen „Wal“ gab. Er ließ 1972 bei der Oelkers-Werft Umbauten vornehmen, wobei aber die typische Rettungskreuzer-Silhouette erhalten blieb. *ed*